

Region

«An Flüeler und Lekaj führte kein Weg vorbei»

Pfäffikon Respekt und Anerkennung für sportliche Leistungen: In Pfäffikon werden im Oktober erstmals lokale Sportstars geehrt. Die Pfäffiker IG Sport hat den Preis ins Leben gerufen.

Lea Chiapolini

«Manchmal schaut man Veranstaltungen wie die Olympischen Spiele im Fernsehen und ist überrascht zu hören, dass ein Profisportler aus dem Zürcher Oberland kommt.» Giovanni Marti kennt sich zwar gut beim Thema Sport aus, doch auch er staune immer wieder, wenn er von einem lokalen Talent hört.

Darum ist es das Ziel der IG Sport Pfäffikon, deren Präsident Marti bis Anfang September war, dass zumindest die Talente aus Pfäffikon in ihrer Heimatgemeinde bekannter werden. Seit der Gründung des Vereins vor vier Jahren schwebte darum die Idee eines Sportpreises umher.

«Mit diesem sollen nicht nur Sportlerinnen und Sportler, sondern auch Trainer und Funktionäre geehrt werden, die viele Stunden ehrenamtlich für Training und Wettkämpfe aufwenden», sagt Marti. So gibt es nicht nur einen Gewinner, sondern es werden mehrere Personen aus verschiedenen Kategorien geehrt.

Nomination durch Vereine

Am 2. Oktober ist es nun so weit, und die ersten Ehrungen werden verliehen. Die Preisträger sind derweil schon bekannt: Die beiden «Hauptpreise» gehen an Ex-ZSC-Goalie Lukas Flüeler, der in Pfäffikon aufgewachsen ist, sowie Granit Lekaj, Captain des FC Winterthur, der im FC Pfäffikon das Hand- beziehungsweise Fusswerk erlernte.

Die Jury für den Sportpreis besteht aus dem Vorstand der IG Sport. «Die Pfäffiker Vereine waren angehalten, Nominationen einzureichen», sagt Marti. «Doch an Flüeler und Lekaj führte so wieso kein Weg vorbei, da waren sich alle einig.»

Ihn freut besonders, dass Gemeindevorstand Marco Hirzel Lukas Flüeler ehren wird. «Das wertet die Preisverleihung noch zusätzlich auf.» Weitere Preise



Fussballer Granit Lekaj und der ehemalige ZSC-Goalie Lukas Flüeler bekommen am 2. Oktober den Pfäffiker Sportpreis. Archivfotos: Christian Merz/PD

dürfen die beiden Handballschiedsrichter Linus und Simon Hardegger sowie Patrick «Päde» Gross, langjähriger Funktionär bei den ZO Pumas, entgegennehmen.

Als eigentliche Preise werden aber keine Pokale oder Medaillen, sondern Bilder des Hitnauer Künstlers Christophe Terraz vergeben. «Darauf zu sehen ist der Löwe aus dem Pfäffiker Wappen – mehr wollen wir aber noch nicht verraten», sagt Marti.

Nicht fix im Terminkalender

Die IG Sport will nicht festsetzen, wie viele Preise pro Jahr vergeben

werden. «Auch muss nicht auf Biegen und Brechen jedes Jahr ein Sieger erkoren werden», sagt der scheidende Präsident. «Da muss man auch den Mut haben, um zu sagen, dass in einem Jahr vielleicht gerade niemand derart positiv herausgestochen ist.»

Noch ist nicht klar, ob die Preisträger irgendwo verewigt werden. «Da die IG Sport kein Klublokal hat, müssten die Geehrten an einem anderen Ort präsentiert werden – mit einer Plakette oder Ähnlichem.»

Für Giovanni Marti, der durch den Abend führen wird, ist die Verleihung des Sportpreises der

Abschluss seiner Zeit als Präsident der IG Sport. Aus Zeitgründen hat er das Präsidium an der Generalversammlung Anfang September an Michael Kull von den ZO Pumas übergeben.

Die IG Sport – die sich als «Stimme» der Pfäffiker Sportvereine versteht und in dieser Funktion den konstruktiven Austausch mit der Gemeinde pflegt – habe sich in den vergangenen vier Jahren aber sehr zu seiner Zufriedenheit entwickelt.

Motivation zum Beitritt

Zum FC, den ZO Pumas, der SLRG Pfäffikon, dem Tennisclub,

dem Badmintonclub und dem Turnverein, die seit der Gründung zum Verein gehören, sind mittlerweile auch die OLG, der Handballclub sowie der Männerturnverein gestossen. «Vielleicht motiviert der neue Preis auch noch weitere Sportvereine, der IG beizutreten.»

Die erste Verleihung des Pfäffiker Sportpreises findet am Mittwoch, 2. Oktober, um 20 Uhr im Nova Theater an der Spitalstrasse 1 in Pfäffikon statt. Der Anlass ist öffentlich. Weitere Informationen finden sich unter [igsport-pfaeffikon.ch](https://www.igsport-pfaeffikon.ch).

Bewusstlose Frau prallt mit Auto in Kreisel

Wetzikon Am Samstagnachmittag fuhr eine Frau in Wetzikon mit ihrem Auto auf der Weststrasse mit langsamer Geschwindigkeit auf einen Kreisel zu. Dort kollidierte sie schliesslich mit einem Betonelement. Andere Autofahrer fanden die Lenkerin bewusstlos im Auto vor. «Das Fahrzeug liess sich nicht öffnen, und deshalb wurde die Feuerwehr Wetzikon-Seegräben und die Stützpunktfeuerwehr Hinwil alarmiert», schreibt die Feuerwehr Wetzikon-Seegräben auf Instagram. Die Einsatzkräfte verschafften sich Zugang zum Fahrzeug. Die Fahrerin kam wieder zu Bewusstsein und wurde zur Kontrolle in ein Spital gefahren. Die Weststrasse musste kurzzeitig für den Verkehr gesperrt werden. Die Unfallursache wird durch die Kantonspolizei untersucht. (jgu)

Tixi in Wetzikon erfolgreich bei Fahrersuche

Region Nun gehören auch Wetzikon, Gossau und Seegräben zum Tixi-Gebiet. Erste Freiwillige für den Fahrdienst für Mobilitätsbehinderte haben sich gemeldet.

Nachdem im März bereits Hinwil zum Tixi-Gebiet gestossen ist, sind seit dem 1. September auch Wetzikon, Gossau und Seegräben dabei. Damit haben Menschen mit Mobilitätseinschränkungen im Zürcher Oberland eine zusätzliche Transportmöglichkeit.

Eine aktuelle Studie von Pro Infirmis zeigt auf, dass sich jede dritte Person mit Behinderung in der Schweiz in ihrer Fortbewegung stark eingeschränkt fühlt, hauptsächlich wegen baulicher Barrieren. Wie Victoria Rückert von Tixi Zürich betont, brauche es darum weiterhin Fahrdienste und individuelle Angebote, um Hindernisse zu überwinden.

Bisher wurden die Gemeinden Wetzikon, Gossau und Seegrä-

ben vom Rollstuhlbus Zürcher Oberland, dem Fahrdienst des SRK sowie einigen privaten Taxiunternehmen bedient.

Fahrt frühzeitig buchen

Da die Nachfrage nicht ausreichend abgedeckt werden konnte, will Tixi laut Rückert mithelfen, das Angebot auszubauen. Wer in Wetzikon, Gossau oder Seegräben wohnt und eine dauerhafte Mobilitätseinschränkung hat, kann nun Mitglied bei Tixi Zürich werden. Der Mitgliederbeitrag beträgt 100 Franken im Jahr. Interessierte können sich telefonisch unter 044 404 1380 anmelden.

Wer eine Fahrt buchen möchte, kann seine Bestellung frühestens sieben Tage vor Fahrtantritt anmelden. «Wegen der hohen

Nachfrage empfiehlt es sich, mit mindestens drei bis vier Tagen Vorlauf zu bestellen», hält Victoria Rückert fest. Bestellungen für den aktuellen Tag seien zwar möglich, könnten aber nur bei ausreichender Verfügbarkeit von Tixi-Fahrern und -Fahrzeugen ausgeführt werden.

Weitere Fahrerinnen gesucht

Tixi zählt für seinen Fahrdienst vollständig auf die Unterstützung von Freiwilligen und Zivildienstleistenden. Um den erweiterten Bedarf im Oberland decken zu können, sucht der Verein deshalb autoaffine Männer und Frauen, die sich gerne in ihrer Freizeit hinter das Steuer setzen.

Rückert freut sich, dass in den neuen Tixi-Gemeinden bereits

einige zusätzliche Fahrer gewonnen werden konnten. Diese haben sich auf die jüngsten Aufrufe der Fahrdienst-Organisation hin gemeldet. Sie werden nun in den kantonswweit rund 400 Leute umfassenden Fahrerpool aufgenommen.

Doch Tixi sucht noch weitere Frauen und Männer. Wer unter 80 Jahre alt ist, gerne und sicher Auto fährt sowie Freude am Umgang mit Menschen hat, kann sich bei der Organisation melden. Mehr Informationen sind unter www.tixi.ch/oberland zu finden. Die Fahrschichten dauern in der Regel einen halben Tag und umfassen vier oder fünf Fahrten.

Christian Brändli

Fussgänger verprügelt und ausgeraubt

Wetzikon Ein 26-jähriger Schweizer ging am Freitagabend gegen 23 Uhr zu Fuss auf dem Sandweg in Wetzikon westlich des Schöнауweiher in Richtung Süden. Da griffen ihn nach seinen Angaben drei unbekannte Männer an und schlugen ihn mit einem harten Gegenstand, worauf er für kurze Zeit das Bewusstsein verlor. Als er wieder zu sich kam, schlugen die Unbekannten weiter auf ihn ein. Die Täter stahlen ihm das Mobiltelefon, die Armbanduhr und das Portemonnaie und flüchteten schliesslich in Richtung Süden. Das Opfer begab sich mit schweren Kopfverletzungen zu einem Kollegen nach Hause, bevor er selbständig in ein Krankenhaus ging. Dort meldete er kurz vor 2.40 Uhr den Vorfall der Notrufzentrale der Polizei.

Die Ermittlungen hat die Kantonspolizei Zürich in Zusammenarbeit mit der Staatsanwaltschaft I für schwere Gewaltkriminalität aufgenommen.

Die drei gesuchten Männer sind 25- bis 30-jährig, haben eine sportliche Figur, sind 175 bis 185 Zentimeter gross und sprechen Schweizerdeutsch. Personen, die Angaben zum Überfall oder den Tätern machen können, werden gebeten, bei der Kantonspolizei anzurufen: 058 648 48 48. (jgu)

Die Mitte sagt Ja zu Fachstelle für Sonderpädagogik

Hinwil Vergangene Woche trafen sich die Mitglieder von der Mitte-Partei Hinwil unter anderem zur Beratung des Geschäfts der Schulgemeindeversammlung vom 18. September und der Urnenabstimmung vom 22. September. Schulpflegerin Monika Lutz sprach über die geplante neue Fachstelle für Sonderpädagogik an den Schulen Hinwil. Die Mitte Hinwil begrüsst laut ihrer Mitteilung diese Vorlage als Investition in die Zukunft. Durch die gezielte Förderung von Kindern mit Lern- oder Entwicklungsschwierigkeiten könnten die vorhandenen Ressourcen besser genutzt werden. Dies würde nicht nur zu einer besseren, individuelleren Förderung der Schülerinnen und Schüler, sondern mittelfristig auch zu Kosteneinsparungen führen. Immerhin geben die Schulen Hinwil jährlich 5 Millionen Franken für die Sonderpädagogik aus, weshalb es auch aus dieser Sicht sinnvoll sei, diese Mittel möglichst effizient einzusetzen.

Die Änderung der Rechtsform der Gruppenwasserversorgung Zürcher Oberland in eine Aktiengesellschaft, über die am 22. September abgestimmt wird, empfiehlt die Mitte ebenfalls zur Annahme. Ein Verkauf oder Kauf von Aktien an eine private oder juristische Gesellschaft oder einen Investor in die neu zu gründende AG sei ausgeschlossen, Aktien dürften nur unter den bestehenden Aktionären gehandelt werden. Lediglich der Erwerb einer öffentlichen Wasserversorgung sei denkbar, falls ein bestehender Aktionär seine Aktien oder Teile davon verkaufen wolle. Das sei jedoch sehr unwahrscheinlich, da jeder Gesellschafter seine Anteile behalten werde, da Wasser immer wertvoller werde, so die Partei. (zo)